

Wenn Medizinstudenten zu Paten werden

Seit fünf Jahren Lehrprojekt am Universitätsklinikum: Angehende Ärzte begleiten Babys in den ersten zwei Lebensjahren

RNZ. Heidelberger Medizinstudenten können als Paten bereits während ihres Studiums Babys regelmäßig in ihrer Entwicklung begleiten. Sie dürfen sie im familiären Umfeld über zwei bis drei Jahre betreuen und zum niedergelassenen Kinderarzt begleiten.

Das fünfjährige Bestehen des erfolgreichen und bundesweit einmaligen Lehrprojekts „Pädiatrisches Patenschaftsprojekt PÄPP“ feierten Medizinstudenten, ihre Patenkinder mit Familien, niedergelassene Kinderarztpraxen als Projektpartner und Lehrbeauftragte des Heidelberger Zentrums für Kinder- und Jugend-

medizin mit einem gemeinsamen Grillfest.

„In den vergangenen fünf Jahren wurden sehr enge Kontakte geknüpft zwischen den Studenten und den Familien“, erklärt Dr. Sören Huwendiek, Lehrbeauftragter der Heidelberger Kinderklinik. „Auch die Kooperationen mit den niedergelassenen Kollegen im Rhein-Neckar-Raum konnten stetig ausgebaut werden. Alle Beteiligten profitieren von dem Patenschaftsprojekt.“ Bisher nahmen 81 Studenten, 82 Familien und zehn niedergelassene Kinderärzte an PÄPP teil, von Seiten der Klinik sind fünf

Ärzte eingebunden. Eine ehemalige studentische Teilnehmerin schreibt zurzeit ihre Doktorarbeit über das Projekt.

Ziel von PÄPP ist es, den Studenten mehr Praxisnähe zu vermitteln und sie mit den Bedürfnissen und Stärken kleiner Kinder bereits während des Studiums vertraut zu machen. Dafür konnten niedergelassene Ärzte erfahrene Familien mit mindestens einem älteren Kind gewinnen. Die Familien haben sich einverstanden erklärt, den studierenden Paten anzunehmen, der die Entwicklung des neuen Geschwisterkindes

beobachten und begleiten darf. Ein weiterer Pluspunkt für die Paten: Die angehenden Mediziner können sich so schon während ihres Studiums mit dem Berufsbild des niedergelassenen Kinderarztes vertraut machen.

„Für die Medizinstudenten ist es wichtig, die normale Entwicklung eines Kindes über Jahre hinweg beobachten zu können. Außerdem sollen die Studenten ihre eigenen kommunikativen Fähigkeiten im Gespräch mit den Eltern und den Kindern verbessern“, so Dr. Folkert Fehr aus Sinsheim, der das Projekt von Seiten der Kinderärzte koordiniert.



Dr. Ingrid Cop, Kinderärztin aus Sandhausen, Medizinstudent und Pate Fabian Günther mit Patenkind Maren und Mutter Silke Berberich feierten gemeinsam das fünfjährige Jubiläum des Pädiatrischen Patenschaftsprojekts der Kinderklinik. Foto: Privat